

Beziehungskomödie

### **Muse für Alle(n)**

Er ist alt und schrullig, aber hat die tollsten Frauen. In „Whatever Works“ zeigt Woody Allen seine neue Muse

Kein Mensch versteht, warum die tollsten Frauen der Welt auf die seltsamsten Typen abfahren. Zum Beispiel auf Woody Allen. Denn der Altmeister der Regie ist eigentlich ein Fall für den Psychiater: Der 73-Jährige hat Angst vorm Fliegen, vor der Dunkelheit und vor Menschen sowieso. Er ist kurzsichtig und schwerhörig und isst nichts, das jemand anderes angefasst hat. Deshalb trägt er immer mindestens eine Dose Thunfisch bei sich. Bei jedem anderen Menschen würde das zu totaler sozialer Isolation führen. Im Fall von Allen führt es zu Faszination und Verehrung. Die begehrtesten Schauspielerinnen wollen mit ihm arbeiten: Diane Keaton, Julia Roberts und Penélope Cruz. Und natürlich Scarlett Johansson. In drei Filmen gab sie für ihn die junge Verführerin: in „Match Point“, „Scoop“ und „Vicky Cristina Barcelona“. Während die Zuschauer beim Anblick der 24-Jährigen dahinschmolzen, blieb Allen cool. Denn der dreifache Oscar-Gewinner leidet an Anhedonie: der Unfähigkeit, sich zu freuen. Vielleicht ist die schöne Scarlett deshalb weg. Doch Allen hat eine neue Muse. Noch jünger (22) und noch blonder: Evan Rachel Wood, die Ex-Freundin von Schock-Rocker Marilyn Manson. In „Whatever Works“ spielt sie die naive Melody. Eine Ausreißerin aus Mississippi, die sich in New York in einen pensionierten Physik-Professor (Larry David) verliebt. Ein Mann wie Allen: verrückt, brillant und auf Dauer nicht zu ertragen. So kommt, was bei Woody Allen kommen muss: Eine Kette grotesker Verwicklungen beginnt. Denn in der Liebe ist es wie in der Quantenphysik: Jede Konstellation ist möglich. Ab 3.12. im Kino.

Anne Lehwald  
Playboy Dezember 2009